

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 20

Artikel: Brotansichten
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

Brotfreichten

Die, die ihr gegen
die Brotpreiserhöhung
das Referendum
eingeführt habt,
merkt euch,
dass euer Tun
«politische Taktik» ist.

Das sagt euch der
Schweizerische Konsumentenbund.
Denn die Erhöhung
des Brotpreises ist
«vernünftig und tragbar»,
sagt der
Schweizerische Konsumentenbund.
Der Durchschnittshaushalt
wird um weniger als
zehn Franken im Jahr
zusätzlich belastet,
sagt er.

91 Kilo Brot pro Jahr
isst der Durchschnittshaushalt,
250 Gramm im Tag, sagt der
Schweizerische Konsumentenbund;
für Eltern mit zwei, mit drei
mit vier Kindern.
250 Gramm Grundnahrung Brot.

Brot hat seinen Symbolcharakter
verloren, sagt der
Schweizerische Konsumentenbund,
sagen seine Mitglieder,
sagt der Schweizerische Verband
evangelischer Arbeiter,
sagt die Vereinigung der
Migros-Genossenschaftlerinnen,
sagt der Touring Club der Schweiz,
sagen drei von vielen
zum 28. Mai,
zum Brot- und Abstimmungstag.



Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Brauchen wir denn unbedingt sieben Bundesräte?

Antwort: Eigentlich nicht; denn das grösste Pensum unserer Landesregierung erledigt anscheinend Bundesrat Furgler ohnehin im Alleingang.

Frage: Wie heisst die Hauptstadt des vom Landesfürsten Raymond Broger regierten Kantons Appenzell-Innerrhoden?

Antwort: San Remo.

Frage: In der Presse habe ich die Nachricht vom Opernskandal in Wien gelesen, wobei ein italienischer Tenor während der Probe unmittelbar vor einer Eurovisionssendung verärgert die

Flucht ergriffen haben soll, nachdem er zuvor wutschnaubend seinen Degen auf den Souffleurkasten geknallt hatte. Finden Sie das Benehmen dieses Stars nicht reichlich merkwürdig?

Antwort: Im Prinzip schon; denn was kann schliesslich der arme Souffleur dafür! Vielleicht wäre es gescheiter gewesen, der zornige Akteur hätte sich mit seinem Maestro, Herrn von Karajan, duelliert, wie es gutem Opernstil entspricht.

Frage: Mein Nachbar hat einen wunderschön gepflegten, parkähnlichen Rasen. Nun ist mir manchmal, als hörte ich dort das Gras wachsen. Halten Sie so etwas für möglich?

Antwort: Im Prinzip schon; weitaus wahrscheinlicher ist allerdings, dass es sich bei dem Geräusch, von dem Sie glauben, es komme vom wachsenden Gras, um den Rasenmäher des Gärtners handelt. *Diffusor Fadinger*

René Fehr
zeigt seine neuen Zeichnungen
vom 29. April bis 4. Juni 1978
in der
GALERIE COMMERCIO
Mühlebachstrasse 2 (Stadelhofen)
8008 Zürich, Telefon 01 34 41 24
Öffnungszeiten:
durchgehend von 11-22 Uhr

Dies und das

Dies gelesen: «Während der (behaupteten) Energie-Krise im Winter 1973 verfügte auch der italienische Staat Sparmassnahmen: An einigen Sonntagen ruhte der private Motorfahrzeugverkehr, und das Fernsehen beendete sein Abendprogramm schon um neun Uhr. Wie die Italiener mit diesen unerquicklichen Eingriffen in ihre Freizeitgestaltung fertig wurden, zeigte sich neun Monate später: in den Spitälern kamen 60 000 Kinder mehr zur Welt, als es der normalen Zuwachsrate der Bevölkerung entsprechen hätte.»

Und *das* gedacht: Durch autofreie Sonntage zum Kindersegen?
Kobold

Das Zitat

Der Kopf wird immer vom Herzen zum Narren gehalten.
La Rochefoucauld